

ERFAHRUNGSBERICHT

- ERASMUS IN MADRID

Vorbereitung und Sprache

Da ich vor Antritt meines Auslandssemesters noch kein spanisch sprechen konnte und lediglich über die App von Babbel etwas geübt habe, hatte ich mich dazu entschieden einen Sprachkurs zu machen. Da gab es mehrere Möglichkeiten, die meist alle recht teuer waren. Doch es gab ein Angebot über die spanische Universität einen intensiv Sprachkurs zu buchen. Dieser war günstiger als viele andere und ging über zwei Wochen mit einem kleinen Test am Ende. Inklusiv waren zudem mehrere Ausflüge und Führungen durch die Stadt und Museen. Ich kann diesen Sprachkurs nur empfehlen, da die Lehrer sehr nett und motiviert waren und man andere Erasmus-Studenten kennen gelernt hat.

Durch diesen Kurs hatte ich das Sprachniveau A1 erreicht und konnte mich besser zurecht finden.

Während des Semesters habe ich dann den weiterführenden A2 Kurs absolviert und nach dem Semester noch einen A2.2 Kurs der Academico Contacto angehängt. Dies ist zwar eine private Sprachschule, aber auch empfehlenswert.

In Madrid gibt es relativ viele Spanier, die zum Teil auch englisch sprechen. Doch aber viele -gerade ältere-Menschen können kein Englisch oder haben Scheu es zu sprechen.

In der Universität war das allerdings eher weniger ein Problem. Ich habe ausschließlich Kurse gewählt, in denen die Dozenten auch englisch sprechen konnten und dadurch war es eine Art bilingual.

Ansonsten war die Vorbereitung nicht allzu aufwändig, bis auf das Finden einer Wohnung, da ich Madrid schon recht gut kannte. Ich habe mit vereinten Kräften meiner Familie sehr viele Wohnungsangebote kontaktiert. Außerdem hatte ich das Glück, dass ein Arbeitskollege meines Vaters in Madrid wohnt und sich für mich vier bis fünf Wohnungen angeschaut hat. Als er dann bei einer Wohnung sagte, dass sie recht gut sei, habe ich direkt zugesagt. Denn der Wohnungsmarkt ist sehr schnelllebig.

Am Anfang hat es mir geholfen das Büro von Citylife Madrid aufzusuchen. Bei dieser Organisation kann man sich im vornherein online anmelden (oder auch vor Ort) und man erhält Infomaterial und ein kleines Willkommensgeschenk für Madrid. Dort habe ich ebenfalls eine Sim-Karte erhalten und Hilfe bei dem Erlangen der Metro-Karte für Studenten.

Universität

Die Politécnica hat in Madrid einen recht guten Ruf und liegt etwas außerhalb des Stadtzentrums dennoch recht zentral. Die erste Woche war noch etwas chaotisch aber mit einigen anderen Erasmus Studenten haben wir uns bei den Kursen angemeldet und auch die Räume gefunden. Die meisten Kurse hatte ich mit den Ingenieuren zusammen, da unser Partnervertrag mit dieser Fakultät läuft. Einen Englisch-Kurs, der eigentlich fachspezifisch sein sollte, hatte ich an der daneben liegenden Fakultät für Architektur.

Meine Kurse waren: Architekturzeichnung, Innenarchitektur und Englisch. Nebenbei habe ich noch Credits für meine Spanisch Kurse bekommen. Der Intensivkurs vor dem Semesterstart erbrachte 5 ECTS und der Spanisch Kurs während des Semesters 3 ECTS.

Das Fach Distribujó Arquitectónico (Architekturzeichnung) wurde von zwei Professorinnen unterrichtet, von denen eine englisch sprach. Es war anders als bei uns, nicht kreativ sondern rein technisch. Den größten Teil der Zeichnungen musste man per Hand und ohne Lineal anfertigen. Außerdem wichen ein paar Zeichenregeln von den unseren ab, obwohl unsere Professorin behauptete „we use the German Standard“. Um ein Fach zu belegen in dem etwas Fleiß gefordert ist und man keine großen sprachlichen Barrieren hat, war diese Wahl zufriedenstellend, wenn auch der Lehrinhalt nicht immer zufriedenstellend war.

Das Fach Interiorismo (Innenarchitektur) wurde von einer sehr netten Dozentin unterrichtet, die es sehr geschätzt hat, wenn man anwesend war. Leider war es für mich eher ein Äquivalent zu „grundlegendes Entwerfen“, da viele der Studenten noch nicht kreativ gearbeitet hatten. Jedoch habe ich einiges über mediterrane

Innenarchitektur und Kunst gelernt und fand den Kurs bis auf ein paar Wiederholungen interessant und vom Arbeitsaufwand her angemessen.

Der Englischkurs hingegen wurde von einer eher exzentrischen Dozentin gehalten, die uns Erasmus-Studenten dafür genutzt hat, ihren Unterricht zu füllen. Denn viele der spanischen Studenten waren zu scheu englisch zu sprechen. Daher mussten wir meistens etwas mehr leisten als die Spanier. Trotzdem war auch dieses Fach vom Aufwand okay, auch wenn man manchmal an der Unterrichtsweise gezweifelt hat. Im Allgemeinen lässt sich sagen, dass die Universitäten in Spanien (Erfahrungen von vielen anderen Erasmus-Studenten an anderen Universitäten) eher verschult ist. Oft gibt es Anwesenheitspflicht und Abgaben. Wenn man diese erfüllt muss man meistens keine Klausuren schreiben. Ich habe es so gewählt, um wirklich zu studieren aber nicht für Klausuren lernen zu müssen.

Den Spanisch-Intensivkurs vor dem Semester hatte ich schon erwähnt. Bei einer dieser Lehrerinnen hatte ich dann während des Semesters zweimal in der Woche einen Kurs von eineinhalb Stunden, wodurch ich das Sprachlevel A2 erreichte und 3 ECTS Punkte erlangte. Diese Sprachkurse gibt es in unterschiedlichen Level, vorausgesetzt es gibt genügend Anmeldungen. Ich kann sie nur empfehlen!

Einige meiner Mit-Erasmus-Studierenden haben sich über das Arbeitspensum des Semesters beschwert. Allerdings muss ich sagen, dass es nur zwei bis drei Wochen wirklich viel zu tun gab und vergleichbar mit dem Arbeitsaufwand in Deutschland hatte ich ein entspannteres Semester. Dies kam natürlich dem Alltag und dem Erkunden der Stadt zu Gute.

Wohnen

Das Leben in Madrid ist wie in jeder Großstadt natürlich nicht günstig. Meine Wohnung war mit 400 Euro Miete im Monat eine der günstigsten im Vergleich zu den Studenten, die ich kennen gelernt habe. Allerdings hatte ich auch das kleinste Zimmer, dafür aber nur eine Mitbewohnerin. Ich habe sehr zentral (direkt neben der Oper) gewohnt, was vieles einfacher für mich gemacht hat. Im Nachhinein hätte ich versucht Nähe der Metrostation Quevedo eine Wohnung zu mieten, da dieses Viertel sehr zentral ist, viele Läden, Supermärkte und Restaurants vorweisen kann aber nicht ganz so touristisch ist, wie das Hauptzentrum um Sol. Ein Problem für viele Erasmus-Studenten war, dass viele Vermieter es nicht erlauben, Besucher zu empfangen. Wenn zum Beispiel jemand zu Besuch kommen möchte und übernachten will, ist dies oft nicht möglich oder muss abgesprochen und extra bezahlt werden.

Glücklicherweise hat ein Kollege meines Vaters mir bei der Wohnungssuche geholfen. Viele andere haben über Portale ihre Wohnung gebucht und somit weniger Stress mit der Suche gehabt. Diese Studentenwohnungen sind die schnellere und einfachere Variante aber auch teurer und man hat oft sechs bis neun Mitbewohner. Eine andere Möglichkeit ist, etwas früher anzureisen und aus einem Hostel heraus Wohnungen zu suchen. Die Internetseite die viele benutzen heißt Idealista. Worauf man unbedingt achten sollte, ist, dass man auf gar keinen Fall eine Anzahlung tätigt, bevor man in der Wohnung ist und den Mietvertrag unterschrieben hat. Da die angegebene Wohnung nicht immer existiert oder man Bilder einer anderen gesehen hat. Meine Unterkunft war sehr klein aber dafür hatte ich nur eine Mitbewohnerin.

Leben

Zu beachten ist, dass es in Madrid viele Taschendiebe gibt, die man nicht unterschätzen darf. Ich kenne einige Leute, deren Handys oder Portemonnaies geklaut worden sind. Besonders um Puerta de Sol, Plaza Mayor und alle touristischen Plätze, sowie die Metro und das Viertel Lavapiés muss man auf sein Hab und Gut acht geben. Meistens hatte ich immer nur eine Kopie meines Personalausweises, eine Bankkarte und nur wenig Bargeld dabei. Am besten ist es auch, nicht offensichtlich als Tourist aufzufallen um den Langfingern zu entgehen.

Als Student unter 25 kann man sich eine Metro Karte kaufen, wenn man an offiziellen Ticketshops seinen spanischen Studierendenausweis vorzeigt. Sie kostet nur 20 Euro im Monat und man kann dann unbegrenzt in Bereich A (was der größte Bereich Madrids ist und für mich immer gereicht hat) fahren und Metro, Bus und ein paar Züge benutzen. Einige dieser Busse fahren sogar bis nach Segovia, Toledo und in die Berge zu einem Wanderweg.

Das Leben in Madrid findet wie in vielen mediterranen Ländern eher Abends und Nachts statt. Die meisten Spanier essen um 9 bis 10 Uhr zu Abend und gehen viel auswärts essen. Besonders ist auch, dass man an nicht touristischen Plätzen zu einem Bier oder Wein einen Snack dazubekommt. Oft sind dies Oliven, Chips oder Tortilla de Patata (Kartoffelomelette) aber auch andere Dinge wie Schinken, Käse oder kleine belegte Brote. Nur wenn der Kellner fragt ob man dies möchte, muss man es auch bezahlen, ansonsten wird es ungefragt zum Getränk gereicht und ist in der Regel gratis.

Madrid hat sehr viele schöne Museen und Parks. Meine Lieblingsmuseen sind das Museo de Prado, Museo Thyssen-Bornemisza, Reina Sofia, Museo de Cerralbo, der Palacio Real und das Museo Sorolla. Viele Eintritte sind für Studenten unter 25 Jahren umsonst oder es gibt bestimmte Zeiten und Tage wo es ebenfalls umsonst ist. Des Weiteren sind der Retiro Park, der Casa de Campo (in dessen Mitte man mit einer Seilbahn - dem Teleférico - fahren kann) und der Park um Madrid Río an dem man stundenlang den Fluss entlang laufen kann, zu empfehlen. Beliebt ist auch der Park um den Templo de Debod um dort den Sonnenuntergang zu genießen. Gern mag ich auch den Straßenmarkt El Rastro, der jeden Sonntag in La Latina stattfindet und auf dem man Kleidung, Haushaltsware und vor allem auch Lederware für kleines Geld kaufen kann. Schön ist es auch einfach durch die Stadt zu spazieren, sich treiben zu lassen und in unterschiedlichen Cafés einzukehren und einen leckeren Café con leche mit frischgepresstem Orangensaft zu genießen. Die Barviertel wären zum Beispiel La Latina, Chueca und La Malasaña.

Außerdem hat Madrid eine gute Lage um Ausflüge zu machen, ob ins Umland nach Segovia (wo man einen Aquädukt bestaunen kann), Toledo (was einmal die Hauptstadt von Spanien war, sehr alt, verwinkelt und geschichtsträchtig ist und es gibt sehr leckeres traditionelle Marzipan) oder Aranjuez (wo sich ein weiterer „Urlaubspalast“ der Königsfamilie und zwei wunderschöne königliche Parks befinden). Auch nach Barcelona, Valencia und viele andere spanische Orten lohnen sich für Ausflüge, wobei ich nur im Umland und Madrid geblieben bin, da ich den Ort an dem ich wohnte genießen wollte.

Des Weiteren gibt es im Sommer viele Stadtviertelfeste, die pro Barrio, also Stadtviertel ausgetragen werden und ein kleiner Wettstreit zwischen diesen ist. Besuch jener ist Teil davon, Madrid kennen zu lernen und die Menschen auf den Straßen tanzen zu sehen. Ich fand dies sehr unterhaltsam und es vermittelte ein wirklich spanisches Lebensgefühl. Dieser Tanz auf den Straßen wird auch seit einigen Jahren an einem Tag vor dem Palast mit Liveband ausgeübt und viele Einheimische treffen sich dort um unterschiedliche Tänze zu der jeweils angestimmten Musik zu tanzen. Es wird im Allgemeinen viel getanzt und man kann auch des öfteren vor der Oper und an anderen Plätzen eine Tanzgruppe antreffen, bei der viele ältere Pärchen in traditioneller Kleidung ihre spanischen Tänze aufführen, wobei es sich immer lohnt ein paar Minuten zuzuschauen.

Madrid ist trotz seiner Größe eine recht entspannte Stadt, hat einem viel zu bieten und es kann eigentlich keine Langeweile aufkommen. Ich konnte mein Semester sehr genießen und diese Erfahrung empfehlen.



Aranjuez



Segovia



Toledo

Madrid

